



In dieser Ausgabe

Vorwort	1
... es weihnachtet sehr!.....	2
Neues aus der Bienen-AG.....	2
AG Modellflugzeugbau	2
Michael Lohmüller berichtet.....	3
Zwei Schulstunden mit uns Mädchen der 9c und Lagaya4	
Fünfer-Übernachtung	4
Schüleraustausch mit Taichung/Taiwan.....	5
Lesewettbewerb Klassenstufe 6 am GKM.....	6
USA-Austausch des GKM	7
Verwendung der Spende vom Footprint-Konzert	9
Reise der anderen Art – Forschen in China	10
Schulverein.....	11
Galerie - Selbstinszenierung	12
Termine.....	13

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser von **aktuell**,

Vergleichsarbeiten, Tag der Klasse, Wandertag, Bibliotheksbesuch, Methodentag, Wanderausstellung „Berufe“, Studientag, Eröffnung Lernzentrum, Training Umgangsformen, Vorbereitung Sozialpraktikum, Projekte „Sicherheit im Netz“, „Essstörungen“, „Release“, NEPS-Studie, Austausch Israel, USA und Taiwan, Planung Studienfahrten, Fünferübernachtung, „Mitmachen Ehrensache“, Weihnachtsgottesdienst, Kooperation mit Bildungspartnern, Konzert im Weißen Saal, Weihnachtskonzert in der Christuskirche ... all dies und vieles mehr neben dem ganz normalen Unterrichtsalltag! Schüler, Lehrer und auch Eltern waren gefordert! Jetzt stehen die Weihnachtsferien vor der Tür, und wir alle freuen uns auf diese willkommene Pause.

Für die bevorstehenden zwei Ferienwochen wünsche ich gute Erholung! Genießen Sie die Festtage! Für das neue Jahr wünsche ich allen unseren Leserinnen und Lesern alles Gute, vor allem Gesundheit!

Ich danke herzlich all jenen, die sich für unsere Schule auf die eine oder andere Weise engagieren und uns in der Vergangenheit immer wieder bei der Umsetzung unserer Vorhaben unterstützt haben.

Mein Wunsch für 2014 ist, dass diese fruchtbare Zusammenarbeit auch künftig unsere Schulgemeinschaft auszeichnet.

A. Nollert



Das Kollegium des GKM dankt dem Elternbeirat und ganz besonders Frau Mommer herzlichst für den wunderschönen Tannenbaum und die „guten Gaben“.

Neues aus der Bienen-AG - Die Bienen AG ist in das 2. Jahr gestartet!

Nachdem Herr Niedermann letztes Schuljahr die AG ins Leben gerufen hat und wir mithilfe einer großzügigen Spende des Schulvereins mit der Arbeit auch gleich loslegen konnten, war am letzten Schultag vor den Sommerferien die erste Honigernte. Wir durften freundlicherweise die Honigschleuder des Schulbauernhofs benutzen, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken.

Insgesamt kamen 8 kg Honig zusammen. Das ist nicht viel, aber weil dieses Jahr aufgrund des langen Frostes ein schlechtes Bienenjahr war und unser erstes Jahr als Imker, sind wir stolz, dass wir überhaupt etwas ernten konnten. Wir haben neben echtem GKM-Honig auch Bienenwachs gesammelt, das wir während des Winters zu verschiedenen Produkten wie Kerzen verarbeiten, die demnächst verkauft werden sollen.

Voraussichtlich werden wir auch neue Bienenkästen bauen, u. a. weil Ableger gebildet werden sollen (Bienen Volk teilen).

Nun noch eine sehr erfreuliche Nachricht: Die Gärtnerei Busch hat uns 302 € gespendet. Das Geld war eine Spende an die Gärtnerei und den Hofladen von Leuten, die an einem Zwiebelkuchenessen teilnahmen. Die Gärtnerei wollte es an das Gymnasium spenden und wandte sich an den Schulverein, um dort zu erfahren wofür man das Geld am sinnvollsten benutzen könne. Frau Fingerle, die Vorsitzende des Schulvereins des GKM, schlug die Bienen-AG vor. Wir bedankten uns herzlich mit einem Glas Honig bei der Gärtnerei Busch für die Spende sowie beim Schulverein, der uns für diese Spende vorschlug.

Niklas Zaberer 8A

AG Modellflugzeugbau

Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 6 haben die einmalige Gelegenheit, im Rahmen einer AG unter Anleitung eines Experten (Jugendbegleiter) Modellflugzeuge zu bauen. Die Kosten für einen Baukasten für ein Flugzeug mit etwa 170 cm Spannweite belaufen sich auf ca. 70 € (ohne Fernsteuerung), die AG selbst ist kostenlos.

Die AG wird mittwochs an drei Nachmittagen zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres (Februar 2014) im Umfang von jeweils etwa drei Stunden (14 – 17 Uhr) stattfinden. Bei Interesse können in einem weiteren AG-Projekt Fernsteuerungen in die Modellflugzeuge eingebaut werden.

Anmeldung bitte bis 15.01.2014 unter www.gymnasium-kornthal.de, Anmeldeformular dort.



Die Klasse 5E hat bei der Weihnachtsbaumaktion des Korntaler Gewerbe- und Handelsvereins den 3. Platz belegt und einen Preis in Höhe von 20 € für die Klassenkasse gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Michael Lohmüller berichtet...

Der ehemalige Drogenabhängige Michael Lohmüller berichtete am 21.10. in der Klasse 9b aus seinem Leben. Heute hilft er bei Release e.V. mit, seine Erfahrungen an Jugendliche weiterzugeben, um theoretisches Wissen mit realen Erfahrungen zu verbinden.

Der folgende Bericht entstand aus Zusammenfassungen von Marie-Elise Bendel und Julia Gorges sowie den Rückmeldungen aller Schüler der 9b.

Herr Lohmüller stellte zunächst den seit 1971 bestehenden eingetragenen Verein Release vor. Die momentan 24 Mitglieder, darunter zwei ehemalige Abhängige, arbeiten gemeinsam an der Aufklärung vor den Folgen des Drogenkonsums sowie unterstützend im Entzug. So wird einerseits mit drogenabhängigen Straftätern an einer Reintegration in das Alltagsleben gearbeitet, andererseits ist die Aufklärung auf der Straße, z.B. durch das Verteilen von Spritzen und Kondomen, ein Schwerpunkt. Die Präventionsarbeit an Schulen ist ein weiterer Baustein im Programm von Release.

Herr Lohmüller berichtete, dass die größten Drogenszenen Deutschlands in Berlin, Hamburg sowie Frankfurt lägen und Stuttgart hier eine eher untergeordnete Rolle spiele. Dennoch hindere dies nicht daran, Zugang zu Drogen zu erhalten. Dies machte er eindrucksvoll an seinem eigenen Lebenslauf fest. Als Schüler flog er von allen Schulen und schaffte letztlich spät seinen Hauptschulabschluss. Der schulische Misserfolg hatte seine Ursachen im zunehmenden Drogenkonsum. Was mit 14 Jahren harmlos mit Alkohol und Zigaretten begann, steigerte sich mit 16 durch das Umsteigen auf härtere Drogen. In diesem Alter wurde er auch erstmals von der Polizei aufgegriffen. Mit 17 war er LSD abhängig, mit 18 spritzte er sich Heroin.

Letztlich half ihm seine Freundin aus diesem Kreislauf. Sie überredete ihn, auszusteigen und einen Entzug zu machen. Diesen wollte er ohne Unterstützung durch einen Arzt oder eine Organisation schaffen. Zunächst gelang ihm dieses Vorhaben tatsächlich, jedoch nicht auf Dauer. Nach einem Rückfall schaffte er es erst über den Kontakt zu Release, endgültig clean zu bleiben. Seitdem versucht er durch die sehr persönlichen Schilderungen, Jugendliche zum Nachdenken anzuregen.

Fazit der 9b:

Uns hat das Projekt sehr gut gefallen. Es waren interessante und beeindruckende Schilderungen dabei, jedoch haben sich die Informationen zu Release am Anfang ein wenig gezogen. Als Herr Lohmüller von sich selbst erzählt hat, wurde es wesentlich spannender. Gerne hätten wir ihm noch länger „unter 4 Augen“ Fragen gestellt und uns selbst eingebracht.



Wir finden das Projekt in Klasse 9 sehr gut angelegt, würden es allerdings begrüßen, vorab gezielte Fragen auszuarbeiten und uns in das Hintergrundwissen aus Stufe 7 noch einmal einzuarbeiten.

K. Rothgerber

Zwei Schulstunden mit uns Mädchen der 9c und Lagaya

Gummibärchen, Schokolade, Pommes, Maultaschen, Fleisch, Obst,... In der Mitte unseres Stuhlkreises lagen Bilder von all diesen leckeren Köstlichkeiten. Unsere Aufgabe nach der Begrüßung lautete: „Sucht euch das aus, was euch am meisten anspricht!“ Alle stürzten sich auf die Bilder, um sich ihren persönlichen Favoriten unter den Nagel zu reißen. Beliebte waren vor allem – wer hätte es gedacht – Süßigkeiten. Damit begann unsere Vorstellungsrunde. Jede erzählte von sich, wie sie heißt, ihr Alter und warum sie der Meinung war/ist, dass gerade dieses Nahrungsmittel das Beste ist.

Danach fragte Tina, die Mitarbeiterin von Lagaya, einer Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit Suchtproblemen, inwiefern wir uns schon mit dem Thema Essstörung auseinandergesetzt haben. Vieles kam zusammen (mehr oder minder qualitativ), weil jede auf Kärtchen alles sammelte, was ihr zum Thema Essstörungen einfiel. Daraufhin hängten wir alle gesammelten Informationen an die Tafel und redeten darüber. Tina ergänzte mit von ihr angefertigten Plakaten das, was wir noch nicht selbst erarbeitet hatten.

Unser nächster Programmpunkt: Fußstapfen. Zuerst bekam jede von uns ein paar „Füße“, die wir benutzen sollten, um Situationen, die Tina uns vorlas, zu verneinen. Diese Füße wurden dann auf unserem Weg vom Start aus immer vor uns gelegt.

Die Fragen führten uns von einer harmlosen Diät bis hin zu einer gravierenden Magersucht. Je weiter weg wir vom Start entfernt waren, umso mehr sollten wir uns Gedanken machen über unser Essverhalten.

Anschließend schauten wir uns einen Film über eine Magersüchtige an – es war erschreckend, was gezeigt wurde. Das Erschütternde an diesem Mädchen war, dass sie erst nach 6 Jahren Magersucht Hilfe bekam. Bis heute leidet sie noch unter ihrer Krankheit. Manchmal erlebt sie gute Tage, in denen sie normal isst, doch es gibt auch schlechte Tage, in denen die Magersucht sie wieder einholt. Dieser Film hat uns gezeigt, wie furchtbar Essstörungen sind.

Zum Abschluss gab uns Tina Prospekte, die uns über die Hilfsorganisationen aufklärten. Tina fragte: „Wart ihr selber schon in Kontakt mit essgestörten Mädchen?“ Darauf antworteten wir mit einem Ja. Sie meinte: „Auch solche Mädchen können sich bei uns melden, falls sie Hilfe brauchen.“ (Im Internet unter www.lagaya.de findet man E-Mail-Adressen, Telefonnummern und Adressen von Lagaya)

Unser Feedback lautet: Der Tag war sehr informativ, jedoch denken wir und auch unsere Klassenkameradinnen, dass manche Aufgaben auf etwas aufgebaut haben, in das wir uns nur schlecht hineinversetzen können. Ein großes Lob geht dennoch an Lagaya, denn sie leisten sehr gute und wichtige Arbeit.

Annika Schrempp, Karin Oehler, Vivienne Holl, 9C

Fünfer-Übernachtung

Die Nacht zum Tag machen - das schafften die 120 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 ohne Probleme! Am Freitag, 29.11.13, trafen die Fünfer gegen 19 Uhr mit Schlafsäcken und Isomatten bepackt in der Schule ein, um die Nacht dort gemeinsam zu verbringen.

Diese Schleppelei hätten sich die meisten aber wohl sparen können, denn an Schlafen dachten die wenigsten! Vielmehr lockten nach einer aufregenden Nachtwanderung und einigen Gruppenspielen die zahlreichen Möglichkeiten, die Zeit in der Schule mal anders zu verbringen: ein Fußballturnier, sich vor der Disco noch schminken lassen, oder einfach nur reden und Spaß haben – und das die ganze Nacht! Wer am frühen Morgen dann doch etwas müde wurde, konnte sich im Kinosaal oder bei Singstar etwas ausruhen und frische Energie tanken.

Zwischendurch gab es das gemeinsame „Mitternachtsbuffet“, für das die Schüler selber ein paar Naschereien und herzhaftes Snacks mitgebracht hatten. Durch die vielen gemeinsamen Spiele und Aktivitäten, aber vor allem das Erlebnis der vermutlich ersten „durchgemachten“ Nacht, lernten sich nicht nur die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen untereinander besser kennen, auch die 35 Pa-

ten der Klassenstufe 10 hatten jetzt beste Gelegenheit, die Beziehung zu ihren Schützlingen zu vertiefen. Insbesondere durch diese, am Anfang des Schuljahres zugeteilten Paten, die mit einiger Unterstützung der SMV das Programm für den Abend zusammengestellt hatten, war die Fünferübernachtung zu einem einmaligen Ereignis geworden.

Natürlich war auch für sie bei diesen aufgeweckten Fünftklässlern nicht an Schlaf zu denken gewesen. Unterstützt und beaufsichtigt wurde die Aktion durch vierzehn Lehrkräfte des Kollegiums, die in dieser Nacht ebenfalls kein Auge zugehen konnten.

Nach dem Wecken einiger Fünfer, die im Laufe der Nacht doch eingeschlafen waren, trafen sich am Samstagmorgen gegen halb sieben Lehrer und Schüler beim Frühstück, um anschließend gemeinsam aufzuräumen.

„Ich schlafe jetzt zu Hause schnell ein paar Stunden und dann komme ich wieder - noch so eine Nacht wäre toll!“, war die begeisterte Aussage eines müde aussehenden Fünftklässlers beim Frühstück. Vielleicht wird er die in ein paar Jahren sogar noch einmal erleben können, wenn er als Pate selbst für eine tolle Fünferübernachtung sorgt.

Viktoria Wais 10C

Schüleraustausch mit Taichung/Taiwan (26.10. - 8.11.2013)

Schon vor Sonnenaufgang traf sich die 21-köpfige Gruppe am Bahnhof Korntal. Etwa 20 Stunden sollte die Reise nach Taichung dauern. Unser Programm über die zwei Wochen in Taiwan war sehr schön und vielseitig. In der Millionenstadt Taichung wurden wir an der Feng-Yuan Senior High School von äußerst freundlichen Lehrern und den Gastfamilien empfangen, die es sich zum Ziel gemacht hatten, uns in den folgenden Wochen mit den Wundern und Traditionen von Taiwan zu beeindrucken.



Aber nicht nur Lehrer und Gasteltern nahmen uns mit Begeisterung auf, die gesamte Schülerschaft der Schule teilte ihre Einstellung. So landeten wir aufgrund von häufigen Anfragen seitens der Taiwaner auf einer beeindruckenden Anzahl Fotos und hatten die Ehre, von vielen Klassen der Schule einiges Interessantes über die Kultur, Feste und die Kunst des Schreibens von Schriftzeichen unterrichtet zu werden.



Die Gastfamilien beeindruckten durch ihre Gastfreudlichkeit und Hingabe, uns diese zwei Wochen möglichst schön zu gestalten, Kosten von Gastgeschenken scheuten sie nicht. Darüber hinaus genossen wir einen fünftägigen Aufenthalt in der Mitte der Insel am Sun Moon Lake sowie im Süden Taiwans in der Großstadt Kenting. Der See bezauberte unsere deutsche Gruppe durch sein wunderschönes Blau, sowie durch die dschungelähnliche Umgebung.

Mit Aktivitäten wie einer Disko und der Möglichkeit des Paintballspielens rundeten unsere Gastgeber den Aufenthalt dort ab; ein Erdbeben dort der Stärke 6,2 erschreckte uns zwar im ersten Moment, schien uns aber im Nachhinein als passende Ergänzung zu unserem Aufenthalt in Taiwan. Vom Sun Moon Lake ging es weiter nach Kenting, mit dem Boot auf der Suche nach Austern und später rein in das Nachtleben des atemberaubenden Night Markets. Wir bestaunten die Natur des Strandes (schwarzes Lavagestein) ebenso wie die des Nationalparks nahe Kenting.



Nach diesem Ausflug in den Süden der Insel schlossen sich weitere drei Tage mit Programm an der Schule an. Sogar ein teures Abendessen im Restaurant wurde für die komplette, am Austausch beteiligte Schülergruppe organisiert. Abgeschlossen wurde unser Aufenthalt mit einer Reise nach Taipei, der riesigen Hauptstadt Taiwans mit fast 10 Millionen Einwohnern. Auch hier wurde uns ein vielfältiges Programm geboten: ein beeindruckend großer Freizeitpark mit einer ebenso beeindruckend großen Achterbahn, mehrere Ausflüge auf den Night Market, ein Besuch des Nationalmuseums mit der größten chinesischen Kunstsammlung weltweit.



Schüleraustausch mit Taichung/Taiwan (26.10. - 8.11.2013)

Den Abschluss der Reise bildete der Besuch des Taipei 101, ehemals das höchste Gebäude der Welt mit über 500 Metern Höhe. Allein der Ausblick auf die Riesenstadt machte den Tag unvergesslich. Spät abends ging es für uns zurück nach Deutschland, begleitet von Erinnerungen an die vielen schönen Momente und von bereits auftretendem Fernweh in den Herzen einiger unserer Schüler.



Im Juli 2014 kommen unsere taiwanesischen Austauschpartner nach Korntal. Wir werden uns sehr anstrengen müssen, die überwältigende Gastfreundschaft, die wir genießen durften, entsprechend zu erwidern.

Auch wenn der wenige Schlaf, die ungewöhnlichen Speisen sowie ein Programm, wie es nur Asiaten planen können (bis zu 14 Stunden Abenteuer und eine beängstigend geringe Zahl an Pausen) manchmal anstrengend war, bereute keiner die Teilnahme an dieser Reise, die ja auch unsere Herbstferien „kostete“. Im Gegenteil: Wir können allen Schülern, die gerade die siebte bis neunte Klasse besuchen und Lust auf Abenteuer und fremde Kultur haben und keinen Wert auf Entspannungsurlaub legen, die Teilnahme an dem in zwei Jahren erneut stattfindenden Austausch mit wärmstens und voller Überzeugung empfehlen.



Alexander Konrad KS 1,
Maximilian Rose 10 A

Lesewettbewerb Klassenstufe 6 am GKM

Drei Mädchen und ein Junge vertraten beim diesjährigen Vorlesewettbewerb ihre sechste Klasse und ermittelten den Schulsieger. Dabei trugen die kleinen Lesekünstler ihre selbst ausgewählten Textstellen so anschaulich vor, dass die Zöpfe des doppelten Lottchens wahrlich auf- und abhüpften, Gladiatoren zur Römerzeit unerbittlich kämpften, Sommerferien auf einer wilden Farm nach purem Abenteuer klangen und Fantasiewelten erweckt wurden. In dem ausgeglichen besetzten Finale gab schließlich der Fremdtext aus Myron Levoys „Der gelbe Vogel“ den Ausschlag zugunsten von Luna Andric aus der Klasse 6c. Der geschilderte Schülerstreich wurde von ihr charmant und nuanciert vorgetragen, sodass sie nun die Korntaler Farben beim Kreisfinale vertreten darf.

Wir gratulieren noch einmal herzlich, und wünschen ihr für die weiteren Aufgaben viel Erfolg!

K. Rothgerber



... in Emporium, Pennsylvania

Am 19.10.13 um 7.00 Uhr war der erste Treffpunkt unserer Gruppe am Flughafen in Stuttgart. Wir 16 Schüler und Schülerinnen waren schon voller Vorfreude, als unsere Lehrerinnen zu uns stießen. Nach einem kurzen Check-in verabschiedeten wir uns schnell von unseren Eltern, damit unsere Reise nach Pennsylvania endlich beginnen konnte. Im Anschluss an den langen Flug nach Newark hatten wir drei Stunden Aufenthalt am Flughafen, in denen wir uns schon mal ein bisschen an den amerikanischen Slang gewöhnen konnten. Der Flug nach Pittsburgh dauerte nur eine Stunde, wo uns die amerikanischen Lehrerinnen herzlich in Empfang nahmen. Die drei Stunden im Auto auf dem Weg nach Emporium waren schnell vorbei und wir wurden dort sofort in die Arme unserer Austauschfamilien geschlossen. Der Tag endete dann sehr zügig, da alle auf der langen Anreise wenig geschlafen und mit dem Jetlag zu kämpfen hatten.

Das Schulleben

Der erste Schultag an unserer Schule für die nächsten zweieinhalb Wochen war stressig. Alle waren müde und erschöpft von der langen Reise, als die Schule um 8 Uhr begann. Da wir niemand richtig kannten, war es schwierig für uns, uns in der neuen Schule einzufinden. Doch durch die Gastfreundlichkeit der Amis war dies jedoch nach kurzer Zeit kein Problem mehr. Auch der Rektor der Cameron County High School, die mehr als 400 Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren besuchen, empfing uns freundlich in der Deutschklasse und erzählte uns von seinen Reisen nach Deutschland.



In der Schule war alles anders. Die Schüler dürfen erst kurz vor Unterrichtsbeginn in die Klassenzimmer. Davor müssen sie alles bis auf Stift und Buch in ihrem Schließfach verstauen. Eine Schulstunde dauert 42 Minuten und in den 3 Minuten Pause bis zum nächsten Unterricht müssen die Schüler Bücher und Klassenzimmer für das

nächste Fach wechseln. Zur Mittagszeit gibt es Mittagessen in der Kantine. Außerdem müssen die Schüler in der Schule bleiben und dürfen das Gelände nicht verlassen. Im „Homeroom“ werden nach dem Essen alle Hausaufgaben erledigt. Zur Verwunderung aller deutschen Schüler ist es erlaubt, während dem Unterricht sein Smartphone zu benutzen. Es gibt auch keine mündlichen Noten, trotzdem war es durchgehend still im Klassenzimmer. Jeder Schüler hat seinen eigenen Stundenplan und täglich dieselben Schulfächer. Für alle Schüler endete der Unterricht um 15:10 Uhr, woraufhin es mit Schulbussen, zu Fuß oder mit dem eigenen Auto nach Hause geht.



... und nach der Schule

Während unseres Aufenthalts in den USA hatten wir natürlich neben der Schule auch noch viel Freizeit in Emporium, die wir entweder mit unseren Austauschpartnern und deren Freunden oder mit unserer Gastfamilie gestalteten. Das heißt natürlich, dass die Zeit außerhalb der Schule je nach Schüler unterschiedlich gestaltet wurde. Einer der USA-Reisenden kam beispielsweise in eine Familie, die 20 Meilen entfernt von Emporium lebt, weshalb seine Austauschpartnerin und er am Wochenende meist etwas mit ihrer Familie unternahmen oder unter der Woche eine der Jugendgruppen besuchten, die von der Kirche organisiert sind.

Unter der Woche füllte die Schule fast den kompletten Tag, doch es gab im Anschluss auch verschiedene Angebote und Gruppen, wie zum Beispiel die Theatergruppe. An den Wochenenden ging es dann meist mit der Gastfamilie auf Ausflüge, beispielsweise in ein altes Fort aus dem Unabhängigkeitskrieg. Einige von uns waren bei einem wunderschönen Aussichtspunkt, „The Top of the World“, – von dort oben kam man sich wirklich vor, als ob man auf die Welt herunterblickt. Des Weiteren gab es natürlich auch viele Sportveranstaltungen, unter anderem zwei Volleyball-Spiele und ein American-Football-Spiel, bei denen die meisten der USA-Reisenden mit ihren Partnern waren.

USA-Austausch des GKM mit der Cameron County High School

Die beiden Volleyball-Spiele fanden in der Sporthalle der Cameron-County-High-School statt und wurden von der Mädchen-Mannschaft des Volleyball-Teams bestritten. Das Football-Spiel hingegen war in einem Ort, welcher 3 Stunden von Emporium entfernt war. Es handelte sich dabei um das letzte Spiel der Football-Saison, weshalb die Stimmung dementsprechend gut war, v.a. weil „unsere“ Mannschaft gewann. Gab es am Wochenende mal keinen Sport, so sind die meisten entweder in eine Shopping Mall, ins Kino, wandern oder zu Freunden gegangen.



Niagara-Fälle / New York

Am Dienstag, den 5.11. kamen wir alle wie immer mit unseren Austauschpartnern um 8 Uhr in die Schule, aber dieses Mal nicht, um den Unterricht zu besuchen, sondern um unsere Weiterreise zu den Niagarafällen und nach New York anzutreten. Nach einer tränenreichen Verabschiedung fuhren wir ca. drei Stunden mit dem Bus zur kanadischen Grenze. Schon von hier aus konnte man die Fälle erahnen, richtig spektakulär wurde es aber erst später.



Wie man es von unzähligen Bildern kennt, stürzen sich die Wassermassen in die Tiefe, was beeindruckend und beängstigend zugleich sein kann: Von unserem Busfahrer erfuhren wir, dass sich die sogenannte „Todesgrenze“ schon viel weiter den Fluss hinauf befindet. Fällt man hinter dieser ins Wasser, hat man praktisch keine Chance mehr.

Die Umgebung der Fälle hatten wir uns allerdings etwas anders vorgestellt: Direkt neben den Fällen begann die Stadt mit jeder Menge Touristenattraktionen. Dort konnten wir dann auch die Freizeit, die wir nachmittags hatten, verbringen. Kurz nach 17 Uhr überquerten wir die Grenze wieder und fuhren zu unserem nahegelegenen Hotel in Buffalo.

Am nächsten Tag ging es schon morgens um 6 Uhr mit Shuttlebussen zum Flughafen, um 9.30 Uhr landeten wir dafür aber auch schon in New York! Schon vom Flugzeug aus konnten wir einen ersten Blick auf die Skyline von Manhattan und die Freiheitsstatue werfen. Mit Shuttlebussen erreichten wir unser Hotel, das mitten in Manhattan zwischen dem Central Park und dem Times Square lag. Gleich nachdem wir unser Gepäck abgeladen hatten, gingen wir auch schon wieder los: Um uns einen Überblick zu verschaffen, schauten wir zuerst vom „Top of the Rock“, dem höchsten Gebäude des Rockefeller Centers, von oben auf Manhattan. Es war ein tolles Gefühl, den Blick, den man aus so vielen Filmen kennt, in Wirklichkeit zu haben, den Central Park auf der einen Seite und das Empire State Building auf der anderen Seite zum ersten Mal aus der Nähe zu sehen. Natürlich entstanden hier gefühlte tausend Bilder. Weiter ging es an der Eisbahn des Rockefeller Centers, ebenfalls ein Schauplatz vieler Filme, vorbei zur St. Patricks Cathedral, zur Grand Central Station, dem Schauplatz von z.B. „Madagascar“, und zur New York Public Library, wo z.B. „Sex and the City“ spielt. Später hatten wir Freizeit, um in der Gegend des Times Square ein bisschen shoppen zu gehen. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Musical-Besuch am Abend. Selbst diejenigen von uns, die vorher keine Spiderman-Fans waren, waren es spätestens nach der Vorstellung.

Am Donnerstag besichtigten wir Uptown. Wir liefen durch den Central Park am John-Lennon-Memorial vorbei zum Metropolitan Museum of Arts, wo wir Zeit hatten, uns selbstständig umzusehen. Mit dem Bus fuhren wir später die 5th Avenue entlang, wo wir am berühmten Juwelier Tiffany, einigen vielleicht bekannt aus „Frühstück bei Tiffany's“, vorbeikamen. Nachmittags hatten wir Freizeit, die die meisten von uns zum Shoppen nutzten.

Am Freitag stand Downtown auf dem Programm. Als erstes besichtigten wir das 9/11-Memorial. Es war sehr bewegend. Später liefen wir über die Wall Street, bevor wir mit der Staten-Island-Fähre fuhren, um uns die Freiheitsstatue und Ellis Island aus der Nähe anzusehen. Bevor wir den Blick von der Brooklyn Bridge bei Abenddämmerung genossen, hatten wir noch einmal Freizeit, um uns je nach

USA-Austausch des GKM mit der Cameron County High School

Interesse Viertel wie Chinatown oder Little Italy selbstständig anzuschauen. Die Aussicht von der Brooklyn Bridge wurde nur noch von der vom Empire State Building herunter, die wir anschließend hatten, getoppt.

Weit unter uns breitete sich ein schier unendliches Meer von Lichtern aus, wie wir es noch nie gesehen hatten. Leider war es aber sehr kalt, sodass wir nicht sehr lange auf der Aussichtsplattform bleiben konnten. Auch an diesem Abend hatten wir dann noch einmal Freizeit.

Tja, der nächste Tag war dann leider auch schon wieder der letzte. Wir hatten den ganzen Morgen Freizeit, bis wir uns um 13.00 Uhr trafen, um zum Flughafen zu fahren.

Am 10.11.13 kamen wir alle ganz erschöpft und übermüdet um 8.30 Uhr wieder am Flughafen in Stuttgart an. Nachdem wir unsere Koffer in Empfang genommen hatten, hieß es schnell raus zu unseren Familien.

Wir hatten viel zu erzählen, Erfahrungen zu teilen und Bilder zu zeigen. Aber alle waren wir uns eindeutig sicher, diese Reise werden wir so schnell nicht mehr vergessen! Vielen lieben Dank noch einmal an unsere tollen Lehrerinnen, Frau Arcularius und Frau Stahl, die immer mit guter Laune und vollem Engagement unsere Reise super organisiert haben. Auch dort waren sie immer für unsere Belange da und wir hatten alle viel, viel Spaß miteinander.

*Pascal Diemer 10C, Anna Löw KS1,
Jens Kappler 10C, Julian Klatte KS1,
Martin Poeppel KS1, Hannah Walther 10B*

Verwendung der Spende vom Footprint-Konzert

Am 4. Juli 2013 wurden im Rahmen des Footprint-Konzertes des Gymnasiums rund 600 € für den Verein Darjeelinghilfe in Dortmund gesammelt. Dieser Verein unterstützt eine Grundschule in einem kleinen Dorf bei Darjeeling in Indien.

Die Schüler kommen aus sehr armen Verhältnissen und konnten vor Gründung der Schule im Jahr 2009 auf Grund der weiten und beschwerlichen Schulwege vielfach keine Schule besuchen. Je nach Einkommen der Familie zahlen sie kein oder nur ein sehr geringes Schulgeld.

Besonders bedürftige Kinder werden von deutschen Paten unterstützt.



So hat die Klasse 10a des Gymnasiums seit 4 Jahren ein Geschwisterpaar als Patenkinder, für die sie alljährlich die Kosten für Schulgeld, Schuluniform, Material, Bücher etc. aufbringen.



Das Geld aus der oben genannten Schulspende wurde nun zur Anschaffung von Sport- und Spielgeräten sowie Lernspielen eingesetzt, die von den Kindern begeistert in Besitz genommen wurden – wie aus den Fotos ersichtlich. Weitere Infos: www.darjeelinghilfe.de

S. Pineda

Als am Mittwoch, den 09.10.2013, die „Master MINT Forschungsexpedition“ nach China begann, konnte ich mir noch nicht vorstellen, was mich in den kommenden zwei Wochen erwarten würde. Jetzt, über einen Monat später, blicke ich auf eine der besten Zeiten meines Lebens zurück.

Eigentlich begann alles bereits vor einem Jahr, als ich von Frau Brecht und Frau Wackerow auf das Projekt angesprochen wurde. Da ich mir spontan unter einer „Forschungsexpedition“ nicht allzu viel vorstellen konnte, habe ich mich im Internet darüber informiert und war anschließend total begeistert. Danach hieß es für mich, eine Bewerbung zu schreiben, bis zum Erhalt der Aufnahmebestätigung zu zittern, Förderer zu suchen, die die Reise finanziell unterstützten, einen Erste-Hilfe-Kurs zu absolvieren, Impfungen vornehmen zu lassen und mich auch sonst so weit wie möglich auf meine bevorstehende Reise nach China vorzubereiten.

Schließlich stand ich am Tag vor dem Abflug mit meiner gepackten Tasche in Heidelberg, wo sich die Geschäftsstelle des Veranstalters, das „Institut für Jugendmanagement“ (IJM), befindet. Zum ersten Mal traf ich alle 18 Teilnehmer aus ganz Deutschland sowie unsere Betreuer. Um schon mal einen Vorgeschmack auf die Expedition zu bekommen und um unsere Ziele festzulegen, erarbeiteten wir bis 3 Uhr morgens, was wir auf der Forschungsexpedition in wechselnden Gruppen zu den Themengebieten ‚Flora‘, ‚Klima und Fauna‘, ‚Wirtschaft und Industrie‘, ‚Infrastruktur und Verkehr‘ und ‚Mensch, Kultur und Sprache‘ erforschen wollten. Jetzt nahm das Gesamtprojekt vor meinen Augen Gestalt an und begeisterte mich noch mehr.

Am nächsten Tag flogen wir mit dem Airbus A380, dem größten Passagierflugzeug der Welt, von Frankfurt nach Peking, wo das Abenteuer erst richtig begann. Von nun an hieß es, zusammen mit völlig fremden Teilnehmern durch eine völlig fremde Arbeitsweise ein völlig fremdes Land kennenzulernen und es - was mir bisher ebenfalls völlig



Das Forschungsteam vor dem Himmelstempel in Peking

fremd war - zu erforschen. Das fing bereits an unserem ersten Tag in China an. Mein Team, ‚Klima und Fauna‘, hatte zum einen die Aufgabe, mithilfe von Messinstrumenten die Wetterdaten (Temperatur, Luftdruck, Windstärke etc.) aufzunehmen und auszuwerten, zum anderen waren wir dafür verantwortlich, die unterwegs gesichteten Pflanzen zu katalogisieren. Über den Tag hinweg sammelten alle Gruppen Informationen, die dann fortan jeden Abend dem restlichen Forscherteam präsentiert wurden – meist frühestens ab 23 Uhr. Schlafen war insgesamt wenig angesagt, denn danach mussten wir die Ergebnisse auch noch schriftlich in einer Dokumentation festhalten. Mehr als durchschnittlich vier Stunden pro Nacht haben wir wohl alle während der zwei Wochen nicht geschlafen.

Mindestens genauso spannend wie das Forschen war es, China, dieses fremde, große Land, kennenzulernen. Wie stark sich die Kultur dort von der unseren unterscheidet, spürten wir von Tag zu Tag stärker, zum Beispiel dadurch, dass es nicht nur am ersten Tag, sondern auch an allen 12 darauffolgenden zweimal täglich Reis mit meist unbekanntem Beilagen zu den Mahlzeiten gab. Auch die hohe Dichte von Sicherheitskameras, der allgegenwärtige Smog und das fast schon schamlose Fotografieren aller Nicht-Chinesen fielen vor allem durch ihre Dauerhaftigkeit auf.

Während unserer Tage in Peking besuchten wir unter anderem die Verbotene Stadt, den Konfuziustempel und den Platz des himmlischen Friedens. Ein besonderes Highlight war die chinesische Mauer, die mit ihrer Länge von 6300 km und der Lage in einer spektakulären Berglandschaft ein wirklich atemberaubendes Bauwerk ist. Nach vier interessanten Tagen in Peking fuhren wir mit dem Hochgeschwindigkeitszug weiter nach Luoyang, einer weiteren Millionen-Stadt. Trotz ihrer Größe ist sie etwa dreimal kleiner als Peking, das immerhin auf fast 20 Millionen Einwohner kommt, und so fühlten wir uns beinahe wie in einem Dorf. Während unseres nächsten Aufenthalts in Xi'an besuchten wir die berühmte und wirklich sehr beeindruckende Terrakotta-Armee.



Die Terrakotta-Armee sollte das Grab des chinesischen Kaisers bewachen



Die Longmen-Grotten in Luoyang beeindruckten mich sehr

Die letzte Station unserer Reise war Shanghai, das als sehr westlich geprägte Metropole nochmal einen komplett anderen Eindruck vermittelte. Schon die Fahrt dorthin war ein Erlebnis (im Schlafzug jeweils zu viert auf etwa drei Quadratmetern), das sich auch nach der Ankunft fortsetzte. Die Wolkenkratzer, die Leuchtreklame und die vielen Menschen überwältigten uns alle. Die letzten beiden Tage dort verbrachten wir nicht nur mit der Besichtigung vieler weiterer Attraktionen, sondern schrieben nebenher auch noch unsere Gesamtdokumentation, in der die Berichte aller Teams zusammengefasst werden.

Nach tagelanger (und nächtelanger) Arbeit lag uns ein Buch über all die Forschungen und Ergebnisse, die wir während der Expedition gesammelt haben, vor. Wir waren genauso geschafft wie glücklich!



In dieser Zeit haben wir ebenfalls die letzten Dreharbeiten an der Reportage abgeschlossen. Das Ergebnis ist ein ca. dreiviertelstündiger Film, den wir selbst nach eigener Regie über die Forschungsexpedition gedreht haben, um ihn anschließend zu veröffentlichen:

<http://www.youtube.com/watch?v=LpZ8Cq28Myw>

Als nach zwei Wochen voll von seltenen Erlebnissen, einmaligen Augenblicken, Spaß und vielen ungewöhnlichen Erfahrungen der Rückflug bevorstand, wäre ich gerne noch länger geblieben. Ich habe meine Fähigkeiten in den Bereichen Präsentieren, Zeitmanagement, wissenschaftliches Arbeiten und Teamfähigkeit erweitert, neue Freunde gefunden und einen spannenden Teil der Erde kennengelernt. Ich kehre zurück mit der Erkenntnis, dass es wichtig ist, seine Augen für Unbekanntes und Ungewöhnliches zu öffnen und aufmerksam durch die Welt zu gehen, um ein Land aus mehr als einer Perspektive zu erleben und Neues zu entdecken!

Mein Dank gilt dem Schulverein und der Firma Bauder als Bildungspartner der Schule, die mit ihren großzügigen Spenden genauso wie alle anderen, die mich in der Vorbereitung und Durchführung der Expedition unterstützt haben, einen großen Teil zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben!

Lea Nikolai - Klasse 10e

Schulverein

Liebe Mitglieder des Schulvereins,
wir laden Sie herzlich zur nächsten Mitgliederversammlung am

Montag, 17. Februar 2014, um 19.30 Uhr, im Foyer des Gymnasiums

ein. Wir würden uns über eine rege Beteiligung sehr freuen, da u.a. die turnusmäßigen Wahlen für den Vorstand und Beirat anstehen. Der jetzige Vorstand und Beirat stellt sich zwar wieder zur Wahl, möchte allerdings nur noch für einen Teil der nächsten Wahlperiode das Amt ausführen und dabei diese Zeit nutzen, ein Nachfolgerteam zu finden und einzuarbeiten. Aus diesem Grund wäre es schön, wenn wir besonders bei dieser Mitgliederversammlung möglichst viele interessierte Mitglieder begrüßen dürften. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass wir 20 neue Mitglieder unter den neuen Fünftklässlern gewinnen konnten. Wir sind sehr dankbar, dass Sie alle die Schule mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen.

Und last but not least wünschen wir allen Mitgliedern, Schülern, Eltern und Lehrern ein harmonisches und friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für ein gesundes und glückliches Jahr 2014!

Ihr Schulverein

Galerie - Selbstinszenierung

Eines der Themen für das Neigungsfach in Bildender Kunst in der Kursstufe ist das Werk der amerikanischen Künstlerin Cindy Sherman. Diese Künstlerin beschäftigt sich seit Ende der sechziger Jahre ausschließlich mit der Inszenierung ihrer eigenen Person in sehr unterschiedlichen Kontexten. Das Ergebnis sind bizarre Fotostrecken von fingierten Film-Stills über sarkastische Darstellungen von Mode-Models, ironisch wiedergegebene Hollywood-Stars, Horror- und Sex-Applikationen bis hin zu sadistisch anmutenden Clowns. Selbst definiert sich Sherman nicht als Fotografin, sondern als Künstlerin, die das Medium Fotografie für ihre eigene Aussage nützt.

Aufgabe der Kursstufe war es nun, vor diesem Hintergrund eigene Selbstinszenierungen zu gestalten. Dabei sollten keine Selbstporträts entstehen, sondern die Schüler/innen sollten sich selbst als Modell in einem fiktiven Kontext in Szene setzen und dies – den Möglichkeiten entsprechend – fotografisch dokumentieren. Das Ergebnis dieses Projekts war zum Großteil überwältigend.

Leider kann nur ein kleiner Bruchteil der Ergebnisse hier gezeigt werden.

B. Nassal



Termine

07.01.2014	6. Std. Infoveranstaltung zur Kommunikationsprüfung, KS 2
09.01.2014	Kompakttag Sozialpraktikum, Klassenstufe 9
13. – 17.01.2014	Sozialpraktikum Klasse 9B
20. – 24.01.2014	Sozialpraktikum Klasse 9C
21.01.2014	17:00 – 20:00 Uhr, B.O.10, Schulkonferenz
21.01.2014	19:30 Uhr, Foyer, Elternabend KS2
27. – 31.01.2014	Sozialpraktikum Klasse 9A und 9D
28.01.2014	19:30 Uhr, Foyer, Elternbeiratssitzung
31.01.2014	Ende des 1. Halbjahres / Zeugnisausgabe KS 1 und 2
03.02.2014	Beginn 2. Schulhalbjahr, neuer Stundenplan für das 2. Halbjahr Abitur 2014: Wahl des mündlichen Prüfungsfaches
03. – 04.02.2014	Kommunikationsprüfung KS 2 (E, F, Sp)
07.02.2014	Ausgabe der Halbjahresinformationen Kl. 5 – 10
11.02.2014	6. Std. Infoveranstaltung Kurssystem, Kl. 10
12.02.2014	Klassenpflegschaftssitzungen 2. Halbjahr, Kl. 5 – 10 19:00 Uhr, Musiksaal, Information zu BOGY, Kl. 9 19:30 Uhr, Musiksaal, Information zu Griechisch, Kl. 9 19:00 Uhr, Aula, Information zum Kurssystem, Kl. 10
14.02.2014	15:00 – 17:30 Uhr, Informationsveranstaltung für Viertklässler Späteste Abmeldung vom Religionsunterricht zum 2. Halbjahr Fachpraktische Abiturprüfung 2014, Musik, KS 2
17. – 21.02.2014	Anmeldung Elternsprechtage
21.02.2014	16:00 – 19:00 Uhr, Elternsprechtage
24.02.2014	Fachpraktische Abiturprüfung 2014, Bildende Kunst, KS 2
25.02.2014	6. Std. Infoveranstaltung zum schriftlichen Abitur für alle Abiturienten
26./28. 02.2014	Fachinformation zur Kursstufe für Schüler Kl. 10
Ende Februar 2014	Info und Schnupperstunden für Schüler Kl.-St. 7 zur Profilwahl
03. – 07.03.2014	Faschingsferien
12. – 21.03.2014	Schriftliches Abitur 2014
16. – 22.03.2014	Schullandheim Klasse 7C
17. – 21.03.2014	BOGY Kl. 10
22. – 28.03.2014	Schüler des GKM in Vaux-le-Pénil
24.03.2014	Wiederbeginn des Unterrichts für KS 2
25.03.2014	Theaterstück „Total vernetzt“, Klassenstufe 6
26.03.2014	Kursvorwahl künftige Kursstufe 1
26./27.03.2014	Anmeldung Klasse 5
27.03.2014	Girls' Day / Boys' Day
28.03.2014	“Battle of Liveacts” (SMV)
02. – 04.04.2014	Chorfreizeit
02. – 11.04.2014	Nachtermin schriftliches Abitur
08.04.2014,	6.Std. Info-Veranstaltung zum mündlichen Abitur für alle Abiturienten
03.-09.04.2014	Profilwahl Stufe 7
11.04.2014	Letzter Schultag vor den Osterferien
14. – 25.04.2014	Osterferien

Impressum

Gymnasium
Korntal-Münchingen

Charlottenstraße 53
70825 Korntal-Münchingen

Tel.: 0711 / 83 98 72 - 0

Fax: 0711 / 83 16 40

e-Mail:

sekretariat@gymnasium-korntal.de

www.gymnasium-korntal.de

aktuell

Gymnasium Korntal-Münchingen

Herausgeber:

Gymnasium Korntal-Münchingen

V. i. S. d. P.: Angelika Nollert